besonders auf dem Lande, oft sehr unterschätzt wird. Viele Leitungen der Partei haben noch nicht erkannt, daß die wichtigste gesellschaftliche Funktion des Lehrers die Erfüllung seiner Aufgaben in der Unterrichtstätigkeit ist, die durch das demokratische Erziehungsziel und durch die Erfordernisse des Fünfjahrplans bestimmt wird.

Was ist zu tun, um die Arbeit an den Schulen zu verbessern?

Eine wesentliche Voraussetzung für die Qualität, vor allem für die Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, ist die ideologische Klarheit des Lehrers. Diese kann nur durch ein systematisches Studium des Marxismus-Leninismus und der Sowjetpädagogik als Grundlage für die Entwicklung einer neuen fortschrittlichen Pädagogik in Deutschland erzielt werden. Daher ist es notwendig, daß alle Lehrer, die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei sind, an einem Kursus unseres Parteilehrjahres teilnehmen. Es ist die Pflicht aller Kreisleitungen der Partei, die konsequente Durchführung dieses Beschlusses durch unsere Schulbetriebsgruppen zu sichern. Die Kulturabteilung des ZK wird beauftragt, bis zum 1. März 1951 einen Bericht darüber dem Sekretariat des ZK vorzulegen und Maßnahmen zur besseren Durchführung dieses Beschlusses vorzuschlagen.

Trotz des Beschlusses vom 28. Juni 1949 werden die Genossen Lehrer nicht planmäßig genug *una* nicht in der genügenden Zahl auf Parteischulen delegiert. Nach Teilnahme an den Lehrgängen der Landesparteisschulen sind die Genossen Lehrer wieder auf dem Gebiet des Schulwesens zu verwenden. Ausnahmen sind nur mit Zustimmung der Kulturabteilung des ZK möglich.

Die Qualifizierung der jungen Lehrer, die zum Teil nur wenige Monate Ausbildungszeit zur Verfügung hatten, und die geordnete Durchführung des Unterrichts wird durch eine Überbelastung der besten und aktivsten Lehrer mit gesellschaftlichen Funktionen außerordentlich erschwert. Viele Leitungen der Partei und der Massenorganisationen gingen mit der Übertragung zahlreicher Funktionen an Lehrer, besonders auf dem Lande, einen opportunistischen Weg und vernachlässigten die Entwicklung neuer Kader. Hierdurch tritt oft eine auf die Dauer unerträgliche Überbelastung, insbesondere für die aktivsten und besten Genossen Lehrer ein. Alle Parteileitungen werden daher beauftragt, die Verteilung der gesellschaftlichen Arbeit unter der Lehrerschaft sofort zu überprüfen und die Überbelastung